

# **WEED**

## **Rechenschaftsbericht**

### **2011**



**weed**

**Weltwirtschaft, Ökologie & Entwicklung**  
**World Economy, Ecology & Development**

# Inhalt

1. WEED im Jahr 2011 .....	2
2. Internationales Finanzsystem .....	3
3. Internationale Handels- und Investitionspolitik .....	6
4. Konzernkritik, Unternehmensverantwortung und faire öffentliche Beschaffung .....	9
5. WEED in Netzwerken und Bündnissen .....	10
6. Finanzen .....	12
6.1 Bilanz 2011 .....	12
6.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2011 .....	13
6.3 Zuwendungen und Projekteinnahmen nach Zuschussgebern.....	13
7. Mitgliederentwicklung 2011 .....	14
8. Vorstand und Mitarbeiter .....	14

## Impressum:

WEED – Rechenschaftsbericht 2011

Herausgeber:  
Weltwirtschaft, Ökologie  
& Entwicklung - WEED e.V.  
Eldenaer Str. 60  
D-10247 Berlin  
Tel.: +49 - (0)30 - 27 58 - 21 63  
Fax: +49 - (0)30 - 27 59 - 69 28  
weed@weed-online.org  
www.weed-online.org

Berlin, Juni 2012

# 1. WEED im Jahr 2011

Liebe Mitglieder,  
liebe Freundinnen und Freunde von WEED,

mit dem Jahresbericht 2011 berichten wir wie gewohnt wieder über die Arbeit von WEED im vergangenen Jahr. Die Schwerpunkte der politischen Arbeit in den Hauptarbeitsfeldern werden von den verantwortlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf den kommenden Seiten dargestellt. Sie geben Auskunft darüber, welche Initiativen und Aktivitäten WEED im vergangenen Jahr verfolgt hat, welche Studien veröffentlicht und welche Veranstaltungen durchgeführt wurden und in welchen Netzwerken WEED mitarbeitet. Der Finanzbericht fasst die wichtigsten Daten des Jahresabschlusses 2011 zusammen. Damit zeigen wir, wo unsere Finanzmittel herkommen und wofür wir sie ausgeben.

Auch im Jahre 2011 stand ein Thema, das wir seit Jahren bearbeiten, im Mittelpunkt der Debatte: Die Finanztransaktionssteuer. WEED steht hier nach wie vor mit an der Spitze der zivilgesellschaftlichen Bewegung und hat sich sowohl auf nationaler als auch europäischer Ebene kritisch an den Debatten beteiligt

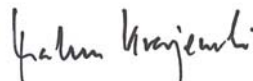
Auch die anderen von WEED bearbeiteten Themen – Reform der Finanzmärkte, Handels- und Investitionspolitik sowie faire Beschaffung – bleiben aktuell und relevant. WEED ist ein erfolgreicher und gefragter Akteur. Insofern fühlen wir uns bestärkt und gehen voller Elan in die politischen Debatten der nächsten Zeit.

Im Jahre 2011 haben sich aber die personellen Veränderungen des vergangenen Jahres bemerkbar gemacht. In einige Themen der Handels- und Investitionspolitik hat sich Viola Dannenmaier neu eingearbeitet, aber noch fehlen uns hier neue Kräfte. Veselina Vasileva, die vor einem Jahr den Bereich Faire Beschaffung übernommen hatte, hat uns aus privaten Gründen leider schon wieder verlassen. Seit Kurzem verstärkt nun Annelie Evermann das Team in diesem Bereich.

Eine Organisation wie WEED ist neben der Unterstützung durch Mitglieder und Freunde auf das Engagement ihrer Mitarbeiter angewiesen. Ich möchte mich daher im Namen des Vorstands bei allen Mitarbeitern – neuen wie alten – für ihre hervorragende Arbeit, ihr Engagement bedanken. Ohne sie wäre WEED nicht das, was es heute ist.

Auch in 2011 ist es noch nicht wieder gelungen, einen ausgeglichenen Abschluss vorzulegen, da unsere Ausgaben in 2011 größer als die Einnahmen waren. Das Defizit konnte jedoch durch die in der Vergangenheit gebildeten Rücklagen aufgefangen werden. Hier zeigt sich wieder einmal, wie wichtig Rücklagen sind und weshalb wir weiterhin auf Spenden und neue Mitglieder angewiesen sind.

Ich mich an dieser Stelle auch dieses Jahr bei allen Mitgliedern, Spenderinnen und Spendern, Unterstützern und Unterstützerinnen für ihre finanzielle und ideelle Unterstützung des Vereins im vergangenen Jahr herzlich bedanken. Danken möchte ich auch den anderen Vorstandsmitgliedern und dem Kassenprüfer für das ehrenamtliche Engagement.



Markus Krajewski  
(Vorsitzender)

## 2. Internationales Finanzsystem

Die Eurokrise überlagerte 2011 immer stärker die ursprüngliche Finanzkrise. Die Krise des Finanzsystems wuchs immer mehr in eine Krise der öffentlichen Finanzen hinüber, und Anfang 2012 scheinen die Finanzmärkte in ihrer Stabilität sogar gefährdeter als nach der Lehmanpleite 2008.

Irland, Portugal und Griechenland konnten nur in einer Feuerwehraction vor dem Bankrott gerettet werden. Spanien ist in einer dramatischen Lage, Italien und selbst Frankreich sind in das Visier der Spekulanten geraten, und selbst die Niederlande und Österreich haben ihr Top-Rating verloren. Heute steht die Zukunft des Euro insgesamt auf dem Spiel.

Mit dem viel zu spät vorgenommenen Schuldenschnitt für Griechenland vom Frühjahr 2012 und der Einrichtung des Europäischen Stabilitätsmechanismus ergreifen die Regierungen immer drastischere Maßnahmen, um der Lage Herr zu werden. Da die Dominanz der Finanzmärkte aber kaum verringert und die tiefer liegenden strukturellen Ursachen der Krise, wie die Handels- und Zahlungsbilanzungleichgewichte nicht angepackt wurden, werden auch diese Maßnahmen nicht das Ende der Krisen bringen.

Im Gegenteil, die neoliberale Austeritätspolitik die unter Führung der Bundesregierung den EU Mitgliedsländern aufgezwungen wird, vertieft die Krise, erhöht deren soziale Kosten und führt zu politischer Instabilität.

Das globale Wachstum soll laut IWF von 4% in 2011 auf 3,5% in 2012 zurückgehen. Die Eurozone, Großbritannien und die meisten anderen EU-Volkswirtschaften befinden sich in der Rezession, während das Wachstum in den Schwellenländern von 6,25% leicht auf 5,75% zurückgehen soll (IMF, World Economic Outlook 2012). Deutschland verzeichnet v.a. dank der anhaltenden Nachfrage aus den Schwellenländern, noch immer ein leichtes Wachstum, das aber außerordentlich fragil ist.

Währenddessen zeigen sich die langfristigen Folgen der Bankenrettungen und die neueren Folgen der Staatsschuldenkrise immer stärker. Die USA und immer mehr EU-Staaten erleben ökonomisch bedingte beziehungsweise politisch verordnete Verarmung und Massenarbeitslosigkeit.

Auch in vielen Entwicklungsländern blieb die Lage kritisch. Dazu trug vor allem bei, dass bis Frühjahr 2011 die Preissteigerungen bei wichtigen Grundnahrungsmitteln anhielten. Allerdings sorgten einige Rohstoffpreissteigerungen (wie für Metalle oder Kakao) auch für Einnahmen, und bei den Nahrungsmitteln setzte im zweiten Halbjahr eine gewisse Entspannung ein, bedingt durch gute Ernten und einen gewissen Rückzug von Finanzspekulanten aus Rohstoffanlagen.

Während die Bevölkerung und die Realwirtschaft weiter heftig mit den Folgen der Finanzexzesse kämpften, blieben Finanzbranche und Vermögende fast unangetastet. Das Vermögen der Reichen und besonders der Superreichen stieg wieder ebenso an wie die Boni von Banken oder das globale Volumen an Derivaten.

Die Umsetzung des schon Mitte 2010 beschlossenen Finanzreformgesetzes Dodd-Frank-Act in den USA ist noch immer nicht abgeschlossen. Sie wird von den Republikanern torpediert, indem z.B. das Budget der Aufsichtsbehörde gekürzt wird. Die Finanzbranche hat zudem gegen die Einführung von Positionslimits für Rohstoffderivate die erste Klage in der Geschichte der US-Aufsicht angestrengt.

Auch in der EU geht die Umsetzung von Finanzreformen nur im Schneckentempo voran. Selbst moderate Reformvorschläge geraten sofort zwischen die Mühlsteine aus Widerstand der Finanzlobby und Standortinteressen der Mitgliedsländer. Neue und wirklich strenge Regeln zu Derivaten, Ratingagenturen und Banken sind zwar im Gesetzgebungsprozess, aber wurden im ganzen Jahr 2011 nur weiter diskutiert. Deshalb stellt sich die Frage, ob die EU überhaupt reformfähig ist.

### 2.1. Finanzreformen in EU und G20

WEED verfolgte die Finanzreformen auf nationaler, europäischer und globaler Ebene im Hinblick auf ihre Relevanz für Entwicklungsländer und nachhaltige Entwicklung. Gemeinsam mit acht Partnerorganisationen aus sechs Ländern wurde das gesamte Spektrum der offiziellen Reformen bearbeitet, vor allem die neuen Eigenkapitalregeln für Banken (CRD IV), die neue Verordnung zum Clearing von außerbörslichen Derivaten (EMIR), die Überarbeitung der – unter anderem für Derivate bedeutsamen – Richtlinie zu Märkten über Fi-

nanzinstrumente (MiFID), die Finanztransaktionssteuer (FTT) oder die Regulierung von Ratingagenturen. Ein Newsletter erklärte regelmäßig die EU-Finanzreformen im Allgemeinen und ihre Bedeutung für Entwicklungsländer im Speziellen. WEED ist die einzige NGO in Deutschland, die die Auseinandersetzung um Finanzmarktreforemen in ihrer ganzen Breite verfolgt und Informations- Vernetzungs- und Advocacyarbeit dazu macht.

Die G20 als das neue Hauptgremium internationaler Finanzpolitik wurde von WEED das ganze Jahr über kritisch begleitet. Durch die französische Ratspräsidentschaft war zudem der Projektpartner Aitec stark in die dortigen Aktivitäten involviert, die beim Gipfel im November in Cannes ihren Höhepunkt fanden. Allerdings konnten die Aktivitäten nicht an die Erfolge früherer Proteste und Alternativgipfel anknüpfen. WEED war insbesondere gemeinsam mit dem Evangelischen Entwicklungsdienst (EED) mit drei Workshops zu den G20 aktiv. Die ersten beiden fanden zur Vorbereitung im Oktober in Delhi und Johannesburg statt, der dritte dann parallel zum Cannes-Gipfel beim Alternativgipfel in Nizza.

## **2.2 Nahrungsmittelspekulation bekommt erste Dämpfer**

Die Spekulation mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen blieb vor dem Hintergrund des weiteren Anstiegs der globalen Preise bis zum Frühjahr 2011 und laufender EU-Reformen zu Derivaten ein Schwerpunkt der Arbeit. Zahlreiche Aktionen und Veröffentlichungen erschienen dazu. Ein großer Erfolg war auch ein erklärendes Video zu Nahrungsmittelspekulation, das alleine in deutsch 2011 über 30.000 Zuschauer hatte.

Das Thema war bei den G20 auch durch die französische Präsidentschaft oben auf der Tagesordnung, in der EU kulminierte vorerst in der Veröffentlichung der Vorschläge der EU-Kommission zur MiFID im Oktober. In diesen Vorschlägen sind nun – wohl auch dank der intensiven Arbeit vonseiten der Zivilgesellschaft – zwei Spezialartikel zu Rohstoffen enthalten, unter anderem Handelsgrenzen für Spekulanten. Da hier aber noch viel Nachbesorgungsbedarf besteht, wird WEED zusammen mit anderen auch 2012 weiterhin für eine starke Regulierung streiten, nun vor allem mit dem europäischen Parlament und dem Rat der Finanzminister.

In Deutschland gab es im Juni 2011 eine An-

hörung zu Spekulation mit Agrarrohstoffen sowie eine zur Finanztransaktionssteuer, bei denen WEED jeweils als Sachverständiger geladen war.

Zugleich lief das ganze Jahr über eine intensive Lobbyarbeit bei Politik und Verwaltung, und eine rege Vernetzungsarbeit auf deutscher und europäischer Ebene, u.a. mit Oxfam, dem World Development Movement, Friends of the Earth, Foodwatch, Attac, der Welthungerhilfe, der Kampagne *Steuer gegen Armut* und Misereor.

## **2.3 Schattenfinanzplätze: Deutschland bleibt schwach**

Die 2010 begonnene Arbeit zu Schattenfinanzplätzen und Steueroasen wurde 2011 fortgesetzt. In Deutschland setzte sich die unrühmlich schwache Politik gegenüber der für Entwicklungsländer extrem schädlichen Steuerflucht fort. Im Februar zeigte die Bundesregierung bei einer Gesetzesreform zur Steuerflucht (Geldwäsche und strafbefreiende Selbstanzeige), dass sie kaum aus der Kritik der OECD gelernt hat, die Deutschland vorwarf, Züge eines Geldwäsche-paradieses zu haben. Bei der Anhörung zu dem Gesetz vertrat WEED das Netzwerk Steuergerechtigkeit (Tax Justice Network, TJN). Die Anhörung führte immerhin dazu, dass danach ein 5-prozentiger Strafzins für die Selbstanzeige eingeführt wurde. Im Herbst bot die zweite Auflage des Schattenfinanzindex, der vom TJN-Sekretariat erstellt wird, eine Gelegenheit, auf die Missstände in diesem Bereich aufmerksam zu machen. Am Ende des Jahres kam die schwache Haltung der Regierung erneut im Steuerabkommen mit der Schweiz zum Ausdruck. WEED war – über TJN und Attac – an der Mobilisierung gegen das Abkommen beteiligt, die zumindest bis ins Frühjahr 2012 erfolgreich verlief.

## **2.4 Der Krimi um die Finanztransaktionssteuer**

1998 organisierte WEED als erste NGO in Europa überhaupt ein Seminar zur Tobin Steuer. Seither wurde das Thema in unterschiedlicher Intensität, aber doch kontinuierlich von uns bearbeitet. Seit dem G20-Gipfel in Pittsburgh ist eine starke deutsche und europäische Kampagne entstanden, in der WEED an maßgeblicher Stelle mitwirkt. So ist WEED u.a. im Lenkungskreis der deutschen Kampagne *Steuer gegen Armut* vertreten und seine Expertise wird sowohl von der Politik (z.B. Anhörungen im Finanzausschuss, Beratung für das Wirt-

schaftsministeriums Brandenburg im *EU-Ausschuss der Regionen*) als auch von Mainstreammedien immer wieder in Anspruch genommen.

Mit dem Entwurf einer Richtlinie der EU zur FTT (im September 2011) kam enorme Dynamik in den Prozess. Der Kommissionsvorschlag ist zwar nicht perfekt, aber überraschend nahe an den Vorschlägen aus der Zivilgesellschaft.

Allerdings zeigt auch die andauernde Auseinandersetzung zwischen den Mitgliedsländern wie begrenzt die Handlungsfähigkeit der EU ist. Während die Bundesregierung sich zusammen mit Frankreich, Österreich und Belgien ernsthaft für die FTT einsetzt, blockiert Großbritannien grundsätzlich jede europäische Steuer. Auch in einigen Eurozonen-Ländern wie z.B. den Niederlanden, ist der Einfluss der Finanzlobby immer noch einflussreicher, als die großen Bevölkerungsmehrheiten für die FTT.

Daher steckt die FTT gegenwärtig (Anfang Mai 2012) in den Mühlen EU-interner Konflikte. Eine FTT in der EU-27 ist inzwischen illusorisch, da es dazu der Einstimmigkeit bedarf. Daher läuft alles auf eine Steuer im Rahmen der *Verstärkten Zusammenarbeit* hinaus. Bei diesem Verfahren kann eine Mindestzahl von neun Mitgliedsländern ein Projekt im institutionellen Rahmen der EU durchführen, ohne dass alle mitmachen müssten. Das Schengen-Abkommen ist ein bekanntes Beispiel dafür.

Der Kampf für die FTT geht also weiter.

## **2.5 Zukünftige Arbeit**

Aus dem Fachbereich gab es eine ganze Reihe an Publikationen und Artikeln zu Einzelthemen (s.u. für die wichtigsten). Insgesamt gab es 45 Beiträge oder Zitate in Zeitungen, Internetportalen und Radio, darunter ARD-Nachtmagazin und Phoenix-Runde, 57 Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen und neun Presseerklärungen.

WEED ist – neben den erwähnten Kooperationen – aktives Mitglied bei der Kampagne *Steuer gegen Armut*, AG *Internationale Finanzarchitektur* von VENRO, bei EURODAD, bei der Erlassjahrkampagne, bei Finance Watch, beim Tax Justice Network und bei Attac (Details siehe Kap. 5).

Darüber hinaus ist WEED am Trialog (Ban-

ken, Politik, Zivilgesellschaft) der *Viadrina-Humboldt Universität* beteiligt, der von der ehem. Präsidentschaftskandidatin Gesine Schwan moderiert wird.

Auch auf dem Gebiet von Advocacy konnte WEED seine erfolgreiche Arbeit aus den Vorjahren fortsetzen. So nahm WEED an mehreren Gesprächen im Kanzleramt, BMZ, BMELV und im BMF teil und hatte regelmäßig Kontakte in die Bundesregierung (Finanzministerium, Landwirtschaftsministerium), sowie zu Abgeordneten der CDU/CSU, der Grünen, der Linkspartei und der SPD sowie ins europäische Parlament.

Verantwortlich: Markus Henn, Peter Wahl

## **Veranstaltungen und Aktionen**

Teilnahme an der Anhörung des Petitionsausschusses im Bundestag zur Finanztransaktionssteuer, 15.02.2011

Aufruf „Nahrungsmittelspekulation stoppen“, gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen, Februar 2011

Teilnahme im Namen des Netzwerk Steuergerechtigkeit (Tax Justice Network) an der Anhörung des Finanzausschusses im Bundestag zu Schwarzgeldbekämpfung, 21.02.2011

Konferenz „Spekulation mit Nahrungsmitteln und das Recht auf Nahrung“, gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung, Misereor und Oxfam Deutschland, 31.03.2011

Expertentreffen zur Rolle der EZB in der Finanzkrise, 14.04.2011

Unterstützer und Gestaltung von Workshops beim Kongress „Jenseits des Wachstums“, 20.-22. Mai 2011

JournalistInnen-Workshop zu „Spekulation auf den Nahrungsmittel- und Rohstoffmärkten – Regulierungsvorschläge der G20, der USA, der EU und Deutschlands“, gemeinsam mit Oxfam, 16.06.2011.

Foto-Aktion „Stoppt die Nahrungsmittelspekulation“ am Schiffbauerdamm, mit Oxfam und Misereor, 27.06.2011

Teilnahme an der Anhörung des Agrarausschusses im Bundestag zu „Spekulation mit agrarischen Rohstoffen verhindern“, 27.06.2011

Brief an Barnier zur MiFID-Reform und Nahrungsmittelspekulation, gemeinsam mit 13 anderen Organisationen, 01.07.2011

Brief an IIF-Vorsitzenden Ackermann zu Rohstoffspekulation, gemeinsam mit 14 anderen Organisationen, 30.09.2011

Foto-Aktion zu Nahrungsmittelspekulation anlässlich des G20-Finanzministertreffens, gemeinsam mit Oxfam und Attac, 12.10.2011

Workshop zu G20 in Delhi, gemeinsam mit dem EED, 14.10.2011.

Workshop zu G20 in Johannesburg, gemeinsam mit dem EED, 16.10.2011.

Workshop beim G20-Alternativgipfel in Cannes/Nizza, gemeinsam mit dem EED, 3. November 2011

Stellungnahme im Bundestag zur Finanztransaktionssteuer für die Kampagne „Steuer gegen Armut“, 30.11.2011

### **Größere Publikationen und Artikel**

Artikel „Regulierung von Ratingagenturen, Aktueller Stand der Diskussionen und Vorschläge zur EU-Regulierung“, mit Karl-Heinz Bächstädt, Januar 2011

5 Newsletter zu EU-Finanzreformen, gemeinsam herausgegeben mit SOMO.

Unterrichtsmaterial „Am Rande des Zusammenbruchs? Finanzkrise – Ursachen, Folgen und Handlungsmöglichkeiten“, März 2011

Artikel „The speculator’s bread: what is behind rising food prices“, in EMBO Reports, April 2011

Broschüre „Ein globales Finanzsystem im Dienst nachhaltiger Entwicklung“, gemeinsam mit SOMO, Aitec, Glopolis, Védegylet und nef, April 2011

Bericht zur Rolle der EZB in der Krise, Ergebnis des Expertentreffens (s.o.), Mai 2011

Kurzfilm (Cartoon) „Nahrungsmittelspekulation“, Juli 2011

WEED-Hintergrundpapier „Ratingagenturen und Entwicklungsländer“, von Franziska Richter, August 2011

Factsheet „FTT vor dem Durchbruch“ September 2011

Factsheet „Breakthrough for FTT“ September 2011

Analyse zum Deutsch-Schweizer Abkommen zur Zusammenarbeit in den Bereichen Steuern und Finanzmarkt, November 2011

Briefing Paper „The EU at the Crossroads“, Dezember 2011

Fact Sheet „Markets in Financial Instruments Directive (MiFID) and Regulation (MiFIR)“, Dezember 2011

Fact Sheet „Food Speculation“, Dezember 2011.

## **3. Internationale Handels- und Investitionspolitik**

### **3.1. Handels- und Investitionspolitik der EU**

Die EU setzte auch 2011 unter der „Trade, Growth & World Affairs“-Agenda ihre Strategie fort, bilaterale Handels- und Investitionsabkommen zu verhandeln und versucht so weiterhin, unterhalb der multilateralen Ebene für Marktzugang und verbesserte Geschäftsmöglichkeiten europäischer Konzerne zu sorgen. In der Investitionspolitik verfolgt die EU weiterhin den Kurs "Rechte für Konzerne; Pflichten und Lasten für Mensch und Umwelt": Internationale Investitionsabkommen geben Multinationalen Konzernen das Recht, souveräne Staaten vor internationalen Schiedsgerichten zu verklagen. Investoren und Anwaltskanzleien nutzen diese Möglichkeit in steigendem Maße und zögern nicht, soziale, umweltpolitische oder wirtschaftliche Regulierungen anzugreifen, wenn diese die Profitabilität ihrer Investitionen zu schmälern scheinen. Wenn europäische Politiker den internationalen Investoren weiterhin diese rechtlichen Privilegien schenken, ist ein starker Anstieg solcher internationalen Konzernklagen (Investor-to-State-Klagen) gegen Europa zu erwarten. Daher rief WEED im Februar zusammen mit vielen weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen „Für eine gerechte EU-Investitionspolitik - jetzt!“ und die EU dazu auf, die internationale Investitionspolitik zukünftig in den Dienst von Zukunftsfähigkeit und guter Arbeit zu stellen.

Die handels- und investitionspolitischen Strategien der EU bergen insgesamt erhebliche entwicklungs- und umweltpolitische Gefahren sowie negative Folgen für Beschäftigung, gute Arbeit und soziale Sicherheit weltweit. Indem

die neue Generation der EU-Freihandelsabkommen europäischen Konzernen mehr Marktzugang und Eigentumsrechte sichert, bedroht sie die Lebensgrundlage vieler Menschen, besonders in Entwicklungsländern. Um generell auf die negativen Folgen für Beschäftigung, gute Arbeit und soziale Sicherheit weltweit aufmerksam zu machen erarbeitete WEED ein Seminarkonzept und Arbeitsmaterialien mit dem Titel „Welthandel – Arbeitsbedingungen“, und gab dies gemeinsam mit ver.di im Februar 2011 heraus. Damit werden SeminarleiterInnen bzw. MultiplikatorInnen vielfältige Methoden und zahlreiche Arbeitsmaterialien an die Hand gegeben, um SeminarteilnehmerInnen das Themenfeld Arbeit, globale Wirtschaft und Welthandel erschließen zu können.

Im Mai 2010 wurde das Freihandelsabkommen mit Kolumbien und Peru unterzeichnet. Dieses Abkommen widerspricht dem zuvor proklamierten Ansatz der Förderung der regionalen Integration der Andenregion, nachdem im Lauf der Verhandlungen Bolivien und Ecuador ausgestiegen waren. Der Prozess zu diesem Abkommen wurde ausführlich von WEED begleitet und scharf kritisiert. Auch 2011 setzte sich WEED weiterhin gegen die Ratifizierung des Abkommens ein und veranstaltete gemeinsam mit vielen europäischen Partnerorganisationen eine Speakers' Tour durch mehrere Länder Europas. Vom 21. bis 31. März waren die Gewerkschafterin Nohora Tovar, (Vizepräsidentin der Metaller-Gewerkschaft Fetramecol) und die Anwältin María del Pilar Silva (Anwaltskollektivs José Alvear Restrepo) aus Kolumbien zu Gast in Berlin, Dresden, Budapest und Wien. Sie informierten über die möglichen Auswirkungen des Freihandelsabkommens zwischen der EU und Kolumbien/Peru und machten auf die Bedenken weiter Teile der kolumbianischen Zivilgesellschaft bezüglich der sozialen, ökologischen, menschen-, arbeitsrechtlichen und wirtschaftlichen Folgen aufmerksam. Gemeinsam mit FDCL und kolko organisierte WEED Termine mit Abgeordneten des Bundestags, eine öffentliche Abendveranstaltung und Termine mit MedienvertreterInnen. Die Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit gegen die Ratifizierung des Abkommens wurde unterstützt durch zwei Briefing Papers zum Thema „Geschäftsinteressen vor Menschenrechte“ zum EU-Kolumbien/Peru-Freihandelsabkommen sowie einer gemeinsamen Erklärung der Organisationen, Netzwerke und sozialen Bewegungen aus

Zentralamerika, der Andenregion und Europa: „Keine weiteren Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten. NEIN zur Ratifizierung der Abkommen zwischen der EU und den Staaten Zentralamerikas, Kolumbien und Peru“.

### 3.2 Rohstoffpolitik

Die zweite Jahreshälfte stand bei WEED im Zeichen der Rohstoffe. Mit ihrer Rohstoffinitiative verfolgt die EU das Ziel, ihren Unternehmen uneingeschränkten Zugang zu Rohstoffen zu sichern. Trotz der Rhetorik für eine "nachhaltige Entwicklung" des Rohstoffsektors bleiben die Entscheidungsprozesse der EU bei Handels- und Rohstofffragen intransparent und zielen in erster Linie darauf ab, den Interessen der europäischen Wirtschaft gerecht zu werden statt der Armutsreduzierung, Wahrung der Menschenrechte und Schutz der Umwelt. Konkret versucht die EU zum einen, von Entwicklungsländern den Abbau von Ausfuhrbeschränkungen auf Rohstoffe zu erwirken, zum anderen drängt sie auf tiefgreifende Liberalisierung der Investitionspolitik und maximalen Schutz für Investoren weltweit. Menschen- und arbeitsrechtliche Standards sowie ökologische und soziale Folgen werden außer Acht gelassen.

WEED veröffentlichte bereits im Dezember 2010 gemeinsam mit Kooperationspartnern im Rahmen des Projektes „Towards Pro-Development Trade Policy: Mobilising Public Support“ eine Studie zur „neuen Jagd nach Ressourcen“, die über das Jahr 2011 hinweg sehr viel Anklang fand und zur Jahreshälfte nachgedruckt wurde. Im Februar 2011 folgte der Videoclip „Im Rohstoffrausch“, der zeigt, wie die EU-Handels- und Rohstoffpolitik Entwicklung untergräbt und die europäischen BürgerInnen zum Handeln aufruft.

Mit einer E-Mail-Aktion rief WEED Mitte des Jahres gemeinsam mit europäischen Partnerorganisationen EU-BürgerInnen dazu auf, Forderungen zum „Stopp der neuen Jagd nach Ressourcen!“ an die Europäische Kommission zu senden. Und ein zweitägiger Workshop bei der ENA (European Network Academy) im August in Freiburg bot Aktivisten und Interessierten die Möglichkeit, sich intensiver mit dem Thema der Rohstoffinitiative zu beschäftigen, über Alternativen nachzudenken und sich zu vernetzen. Gemeinsam mit Oxfam Deutschland gab WEED ebenfalls im Sommer das an AktivistInnen und Welthandels-Interessierte gerichtete Briefingpaper „Unfairer Wettlauf



um Rohstoffe“ heraus.

Den Abschluss des Jahres bildete die Konferenz „Kooperation statt Konkurrenz: Neue Wege in der EU-Handels- und Investitionspolitik“, die Ende November 2011 von WEED gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen in Stuttgart veranstaltet wurde. In der Konferenz trafen alle Themen der Handelspolitik, Investitionspolitik und Rohstoffpolitik zusammen und wurden aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet und hinterfragt, sowie Wege für Alternativen aufgezeigt.

### 3.3 Kooperationen und Netzwerkarbeit

Mit den genannten Aktivitäten setzte sich WEED 2011 gemeinsam mit Gewerkschaften, Entwicklungs- und Umweltverbänden, Frauenorganisationen, GlobalisierungskritikerInnen, KleinbäuerInnen und anderen Gruppen sowie mit Partnern in Entwicklungsländern gegen die aggressive handels- und rohstoffpolitische Strategie der EU und die neuen Handelsabkommen ein. Zentrales Projekt dabei war das 2010 begonnene Projekt „Towards Pro-Development Trade Policy: Mobilising Public Support“ gemeinsam mit AITEC, Oxfam Deutschland, Traidcraft Exchange und Comlámh. Daneben lief im ersten Quartal 2011 das Projekt „Decent Work, Trade and Development“ aus, das gemeinsam mit dem britischen Kooperationspartner War on Want, dem Evangelischen Entwicklungsdienst sowie dem europäischen Netzwerk Women in Development Europe (WIDE) den Fokus auf globale Arbeitsbedingungen, Handel und Entwicklung gelegt hatte.

Darüber hinaus ist WEED sowohl auf nationaler wie europäischer Ebene in wichtigen Netzwerken vertreten. So arbeiten wir schon lange bei der AG Handel des bundesweiten Forums Umwelt und Entwicklung mit, koordinieren uns auf europäischer Ebene im sog. „Seattle to Brussels“-Netzwerk und sind zudem Teil des globalen Netzwerkes „Our World is not for Sale“ (OWINFS).

Verantwortlich: Nicola Jaeger (bis 3/2011) und Viola Dannenmaier (ab 6/2011).

### Veranstaltungen und Aktionen

Aufruf „Für eine gerechte EU-Investitionspolitik – jetzt!“, Februar 2011

Speakers Tour zum Freihandelsabkommen

EU-Kolumbien-Peru, gemeinsam mit FDCL und kolko, März 2011

Diskussionsforum „Geschäftsinteressen vor Mensch und Umwelt?“, gemeinsam mit FDCL, kolko, Oxfam Deutschland, Misereor u. weiteren, 24.03.2011

Erklärung und Aufruf: Keine weiteren Ungerechtigkeiten und Ungleichheiten. NEIN zur Ratifizierung der Abkommen zwischen der EU und den Staaten Zentralamerikas, Kolumbien und Peru, 30.03.2011

E-Mail-Aktion „Stopp der neuen Jagd nach Ressourcen!“, Juli-August 2011

Zweitägiger Workshop „Auf der Jagd nach Rohstoffen – Die Europäische Rohstoffinitiative und Alternativen und Vernetzung zur Rohstoffpolitik Europas“, ENA (European Network Academy), gemeinsam mit Oxfam Deutschland, AG Welthandel u. WTO von Attac und AITEC, Freiburg, 9.-11.08.2011

Handelspolitische Konferenz „Kooperation statt Konkurrenz: Neue Wege in der EU-Handels- und Investitionspolitik“, gemeinsam mit zahlreichen anderen Organisationen, November 2011

### Größere Publikationen

5 Faktenblätter zur Handelspolitik der EU, gemeinsam mit EED, WarOnWant, WIDE, Februar 2011

Briefingpaper „Geschäftsinteressen vor Menschenrechte – Das EU-Kolumbien-Freihandelsabkommen“, 10.02.2011

Seminarkonzept und Arbeitsmaterialien „Welthandel – Arbeitsbedingungen“, gemeinsam mit ver.di, Februar 2011

Kampagnenclip „Im Rohstoffrausch: Wie die EU-Handelspolitik Entwicklung untergräbt“, gemeinsam mit Traidcraft Exchange, Comhlámh und AITEC, Februar 2011

Briefingpaper „Geschäftsinteressen vor Menschenrechte – Das EU-Peru-Freihandelsabkommen“, 08.03.2011

Briefingpaper „Unfairer Wettlauf um Rohstoffe“, gemeinsam mit Oxfam Deutschland, 18.07.2011

## **4. Konzernkritik, Unternehmensverantwortung und faire öffentliche Beschaffung**

### **4.1. Projekte**

#### **„Berlin be fair. Projekt zur Förderung des öko-fairen Einkaufs in Berlin“**

Insgesamt blickt das Projekt „Berlin be fair“ auf ein erfolgreiches Jahr für die nachhaltige öffentliche Beschaffung zurück. Mit unserem Beratungsangebot, durch die starke Kooperation mit dem FAIRgabe-Bündnis und durch unsere zielgruppengerichteten Veranstaltungen und Workshops (mit z.B. politische EntscheidungsträgerInnen, Beschaffungsverantwortliche, JournalistInnen, zivilgesellschaftliche Organisationen, sozialen Partnern und der breiten Öffentlichkeit) ist es uns im Rahmen von „Berlin be fair“ 2011 gelungen, das Thema in die Breite zu kommunizieren. Das Thema erhielt, angestoßen durch die aktive Medienarbeit von WEED, 2011 ein hohes mediales Interesse. Insgesamt gewann sozial-ökologische Beschaffung als Instrument zur Umsetzung verbindlicher Unternehmensverantwortung dank WEED weiter an gesellschaftlicher Bedeutung. Wir freuen uns 2012 im Rahmen des Nachfolgeprojekt „Berlin be fair 2012“ mit unserer Lobbyarbeit die nachhaltige öffentliche Beschaffung in Berlin und bundesweit zu fördern.

#### **LANDMARK**

LANDMARK ist ein europäisches Projekt zur Förderung öko-fairen Beschaffung. Städte, Gemeindeverwaltungen und Expertenorganisation erarbeiten gemeinsam Kontrollmechanismen zur Einhaltung sozialer Kriterien in der Beschaffung. Mehrsprachige Trainingsprogramme und -materialien sollen das Bewusstsein für sozial verantwortliche Beschaffung fördern und Kompetenzen erweitern. Sieben Partner sind an dem LANDMARK Projekt beteiligt. Sie verbindet ein umfassendes Wissen in den Bereichen Nachhaltigkeit, öffentliche Beschaffung und soziale Verantwortung.

Mit dem ersten Partnermeeting vom 20.-22.04.2011 in Freiburg haben die Partner aus Deutschland, Spanien und Portugal das Projekt Landmark offiziell gestartet. Momentan erarbeitet das LANDMARK Konsortium unter der Federführung von WEED Publikationen und Trainingsunterlagen, die die Grundlage für die weiteren Schritte im Projekt bilden. Zum An-

lass des Jahrestags des Berliner Vergabegesetzes organisierte WEED in Kooperation mit dem FAIRgabe-Bündnis einen Journalistenworkshops und eine Podiumsdiskussion im Vorfeld der Berliner Wahlen. Beide Veranstaltungen verzeichneten eine hohe Besucherzahl und erfreuten sich eines breiten medialen Interesses.

WEED organisierte in Kooperation mit dem CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung die Fachtagung „Sozial-ökologische Beschaffung als Innovationstreiber – was geschieht in Europa?“, auf der die aktuellen Entwicklungen und Trends im Bereich der nachhaltige öffentlichen Beschaffung in Deutschland und Europa diskutiert wurden. Im Rahmen der Tagung wurden erste Signale für positive Ansätze der öko-sozialen Beschaffung in Deutschland gesendet. So wurde wenige Monate später die zentrale Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung beim BMI ins Leben gerufen. Dies hatte das CorA-Netzwerk bereits zwei Jahre zuvor mit dem Aktionsplan „Soziale und ökologische Beschaffung jetzt!“ gefordert. WEED wird auch 2012 weiterhin die praktische Ausgestaltung des Kompetenzzentrums kritisch begleiten.

Durch Vorträge u.a. im Landtag, in Gemeinden, bei Gewerkschaften, auf Fair-Handels-Messen und in der öffentlichen Verwaltung konnte WEED die Thematik in die Öffentlichkeit tragen. So wurde WEED zu einem Vortrag über die Beachtung der internationalen Arbeitsstandards in der öffentlichen Auftragsvergabe in Berlin auf der Berliner Beschaffungskonferenz eingeladen. Über die ausgelegten Listen konnten Interessenten für die Zusendung weiterer Informationen gewonnen werden. WEED beriet JournalistInnen bei Presseberichten und Hörfunksendungen, darunter im RBB, Deutsche Welle und der taz. Mit Presseerklärungen versucht WEED, die mediale Aufarbeitung von zentralen Ereignissen zielführend zu beeinflussen. Die Webseite [www.pcglobal.org](http://www.pcglobal.org) ist weiterhin eine wichtige Informationsquelle, die zahlreich aufgerufen wurde.

#### **4.2 Netzwerk- und Advocacy-Arbeit**

WEED kooperierte mit einer Vielzahl an Organisationen und entwicklungspolitischen Netzwerken, wie dem Beschaffungsnetzwerk CorA, dem Europäischen Netzwerk Sustainable Public Procurement, und arbeitete zusammen mit dem Städtenetzwerk ICLEI im

Rahmen des gemeinsamen Europäischen Projektes LANDMARK. Unter der Federführung und Koordination von WEED ist das Berliner FAIRgabe-Bündnis um weitere Mitglieder angewachsen und blickt auf ein erfolgreiches Jahr für die nachhaltige öffentliche Beschaffung in Berlin zurück. Schließlich beriet WEED direkt eine Reihe an Verwaltungs- und MinisterialmitarbeiterInnen, unter anderem aus Bonn, Berlin, Düsseldorf zu den dort laufenden Gesetzgebungs- und Umsetzungsprozessen.

In Berlin wurden nach Beratung und Fachgesprächen zwischen WEED und den zuständigen Behörden drei Schulungen zum Berliner Ausschreibungs- und Vergabegesetz „Faire Beschaffung“ ausgearbeitet. Eine Einführungsschulung für TeilnehmerInnen ohne Vorkenntnisse - Modul A – dient der Einführung und allgemeinen Sensibilisierung, zwei vertiefende Schulungen - Modul B1 und Modul B2 - behandeln die Produktgruppen Textilien (Bekleidung) und Lebensmittel, die für das Land Berlin eine besonders große Beschaffungsrelevanz haben.

Verantwortlich: Veselina Vasileva (bis 4/2012), Annelie Evermann (ab 5/2012)

### **Veranstaltungen**

Vortrag „Die dunkle Seite der Computerproduktion“ auf dem Heldenmarkt (Messe für nachhaltigen Konsum), 26.03.2011 in Berlin

Start des LANDMARK-Projekts, einem europäischen Projekt zur Förderung öko-fairer Beschaffung, April 2011 in Freiburg

Stellungnahme bei der ExpertInnenanhörung zum Tariftreue- und Vergabegesetz im Brandenburgischen Landtag, 01.06.2011 in Potsdam

Moderation und Organisation der Veranstaltung „Eine Welt für Fußball: Schluss mit Hungerlöhnen in der Sportartikelindustrie“, mit dem FAIRgabe-Bündnis, 01.06.2011 in Berlin

Vortrag „Die dunkle Seite der Computerproduktion“ im Rahmen der Initiative „Verwandeln-fair handeln“ der LINKEN, 17.07.2011 in Herne

Moderation und Organisation des Journalistenworkshops „Ein Jahr Vergabegesetz - und nun?“, mit dem FAIRgabe-Bündnis, 10.08.

2011 in Berlin

Podiumsdiskussion „Ein Jahr neues Vergabegesetz in Berlin – und nun?“, mit dem FAIRgabe-Bündnis, 16.08.2011 in Berlin

Fachtagung „Sozial-ökologische Beschaffung als Innovationstreiber – was geschieht in Europa?“ mit dem CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung, 06.10.2011 in Berlin

Vortrag „Die Beachtung der internationalen Arbeitsstandards in der öffentlichen Auftragsvergabe in Berlin“ auf der Berliner Beschaffungskonferenz, 18.11.2011 in Berlin

### **Größere Publikationen**

Werkmappe „Quo vadis, Beschaffung? Nachweise – Kontrolle – Umsetzung“, Februar 2011

Fallstudien zu Arbeitsmigration: „Migrant workers in the Malaysian electronics industry: case studies on Jabil Circuit and Flextronics“, gemeinsam mit PC Global, Procure Fair, Monitoring Sustainability, März 2011

Stellungnahme zum Tariftreue- und Vergabegesetz in Hessen, 24.03.2011

Appellschreiben „Beim Wort genommen. Für ein öko-soziales Landesvergaberecht in NRW“, 04.04.2011

Stellungnahme zum Tariftreue- und Vergabegesetz in Brandenburg, 01.06.2011

## **5. WEED in Netzwerken und Bündnissen**

Ein Grundelement des Selbstverständnisses von WEED ist Vernetzung. WEED arbeitet in Netzwerken und Bündnissen und versucht, Bündnisse unterschiedlicher Akteure zusammenzubringen.

Hier ein Überblick über wichtige überregionale Kooperationen im Jahr 2010. Neben den hier aufgeführten ‚formellen‘ Netzwerkstrukturen gab es eine Fülle weiterer Kooperationsbeziehungen und gemeinsamer praktischer Aktivitäten insbesondere mit Gewerkschaften.

## **Attac**

WEED – als Attac-Mitgründer – arbeitet auch heute noch in verschiedenen Attac-Zusammenhängen, u.a. im wissenschaftlichen Beirat und in der bundesweiten und Berliner AG Finanzmärkte. WEED steht Attac-KollegInnen immer wieder inhaltlich bei Finanzthemen zur Seite, so z.B. bei der Bankwechselfeldkampagne oder zu Nahrungsmittelspekulation.

## **BER - Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag**

Der Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag (BER e.V.) ist das Netzwerk entwicklungspolitischer Initiativen, Vereine und Gruppen auf Berliner Landesebene mit inzwischen über 75 Mitgliedsorganisationen. Der BER dient der gemeinsamen Koordination nach innen und zentralen Interessenvertretung nach außen, insbesondere gegenüber der Berliner Landespolitik. WEED wirkte 2010 u.a. aktiv an BER-Aktivitäten zur Öffentlichen Auftragsvergabe sowie zur Klimapolitik mit. Im Rahmen des Berliner FAIRgabe-Bündnisses hat WEED maßgeblich zur Verabschiedung des Berliner Vergabegesetzes beigetragen, bei dem auch die Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen eine wesentliche Rolle spielt.

## **CorA - Corporate Accountability: Netzwerk für Unternehmensverantwortung**

Der Begriff „Corporate Accountability“ wird weltweit von zivilgesellschaftlichen Gruppen als Gegenbegriff zur Vorstellung freiwilliger Unternehmensverantwortung oder „Corporate Social Responsibility“ genutzt. Das CorA-Netzwerk für Unternehmensverantwortung wurde von WEED mit ins Leben gerufen; WEED arbeitet in der AG Öffentliche Beschaffung aktiv mit.

## **Erlassjahr.de**

Seit Jahren ist WEED in dem über 900 Mitglieder starken deutschen Schuldennetzwerk Erlassjahr.de vertreten, das sich für einen gerechten und fairen Schuldenerlass sowie für strukturelle Veränderungen der internationalen Gläubiger-Schuldner Beziehungen einsetzt.

## **EURODAD**

Durch ein gemeinsames EU-Projekt zum Thema Finanzmärkte und Entwicklung arbeiten wir mit EURODAD zusammen.

## **European Cross Sectoral Network / MakeFinanceWork**

WEED arbeitet in diesem Europäischen Netzwerk von NGOs, das unter anderem auf WEED-Initiative zustande kam, aktiv mit, vor allem zur Finanztransaktionssteuer und zu Nahrungsmittelspekulation.

## **Finance Watch**

WEED ist Gründungsmitglied dieser neuen Organisation mit Sitz in Brüssel, die Expertise für die Reformprozesse auf EU-Ebene bereitstellt. WEED ist unter anderem aktiv in der allgemeinen Arbeit und in der Arbeitsgruppe zur Richtlinie zu Märkten für Finanzinstrumente (MiFID).

## **Klima-Allianz**

Die im April 2007 gegründete Allianz ist ein Bündnis von inzwischen über 100 Organisationen aus den Bereichen Entwicklung, Umwelt, Kirche, Verbraucherschutz, Tierschutz, Globalisierungskritik u.a. Der Zusammenschluss zu einem breiten gesellschaftlichen Bündnis soll politischen Druck in Richtung einer konsequenten Klimapolitik ausüben. WEED ist seit Gründung der Klima-Allianz Mitglied.

## **Handelsnetzwerke:**

- AG Handel Forum Umwelt & Entwicklung
- Seattle to Brussels-Netzwerk
- Our World is not for Sale-Koalition
- StopEPA-Kampagne

## **Tax Justice Network**

Seit Mitte 2010 ist WEED Mitglied im internationalen Tax Justice Network. WEED arbeitet im Rahmen des Netzwerks zu Steueroasen und Schattenfinanzplätzen und hat 2011 unter anderem an der Veröffentlichung des Financial Secrecy Index mitgewirkt.

## 6. Finanzen

### 6.1 Bilanz 2011

<b>AKTIVA</b>	
<b>Anlagevermögen</b>	
Immaterielle Vermögensgegenstände	
EDV- Software	0,00 €
Sachanlagen	
BGA + geringwertige Wirtschaftsgüter	3.861,10 €
Finanzanlagen	
Geschäftsanteile GLS Bank	500,00 €
<b>Umlaufvermögen</b>	
Forderungen u. sonst. Vermögensgegenstände	
Forderungen gegenüber Zuschussgebern, etc.	58.861,33 €
sonst. Forderungen, Kautionen	3.207,60 €
Kassen- u. Bankguthaben	67.349,66 €
Rechnungsabgrenzungsposten	
Aktive Rechnungsabgrenzung	0,00 €
<b>SUMME</b>	<b>133.779,69 €</b>
<b>PASSIVA</b>	
<b>Vereinsvermögen</b>	
Gewinnrücklagen	
gesetzliche Rücklagen	35.171,03 €
<b>Rückstellungen</b>	
sonstige Rückstellungen	17.000,00 €
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	9.156,75 €
Rechnungsabgrenzungsposten	
Passive Rechnungsabgrenzung	71.951,91 €
<b>SUMME</b>	<b>133.779,69 €</b>

## 6.2 Gewinn- und Verlustrechnung 2011

<b>Einnahmen</b>	
Mitgliedsbeiträge	28.586,50 €
Spenden	1.254,50 €
Zuwendungen/Projekteinnahmen	344.132,33 €
Erlöse Vermögensverwaltung	164,90 €
Erlöse Zweckbetrieb	4.450,34 €
Sonstige betriebliche Erträge	5.267,41 €
<b>Gesamt</b>	<b>383.855,98 €</b>
<b>Ausgaben</b>	
Personalaufwand	206.731,09 €
Abschreibungen auf Sachanlagen	3.695,51 €
Projektaufwendungen	120.064,95 €
Aufwendungen Verein	10.033,49 €
Aufwendungen allgemein	45.245,24 €
Aufwendungen Vermögensverwaltung	178,32 €
Aufwendungen Zweckbetrieb	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12.506,00 €
<b>Gesamt</b>	<b>398.454,60 €</b>
<b>Jahresdefizit</b>	<b>-14.598,62 €</b>
Betriebsmittelrücklage Vorjahr	42.809,07 €
Jahresüberschuss (aus Vorjahren) gesamt	35.171,03 €
Einstellung in die freie Rücklage	6.960,58 €
Einstellung in die Betriebsmittelrücklage	28.210,45 €
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00 €</b>

## 6.3 Zuwendungen und Projekteinnahmen nach Zuschussgebern

	Tsd. EUR
EU-Kommission	210
FORD Foundation	65
Landesstelle für EZ	32
andere z.B.: EED, TNI, Oxfam, Misereor, Terre des Hommes, etc.	18
Projektspenden	20
<b>insgesamt</b>	<b>344</b>

## 7. Mitgliederentwicklung 2011

	2009	2010	2011
<b>Eintritte</b>	11	15	16
<b>Austritte</b>	26	31	14
<b>Mitgliederstand 31.12.</b>	287	271	273
<b>Zuwachs in %</b>	-4,07	-5,58	+0,36

## 8. Vorstand und Mitarbeiter

### Vorsitzender:

**Markus Krajewski**, Prof. Dr., Arbeitsbereiche: WTO (vor allem GATS und Institutionen), EU-Handelspolitik, Daseinsvorsorge in Europa, UNO-Recht

### Schatzmeisterin:

**Doris Peschke**, Theologin, Arbeitsbereiche: Verschuldung, wirtschaftliche Entwicklung Afrikas (v.a. südliches Afrika)

### Beisitzer:

**Bernd Brouns**, Referent für Energie- und Umweltpolitik der Bundestagsfraktion DIE LINKE, Arbeitsbereiche: Klima- und Energiepolitik

**Christina Deckwirth**, Politologin, Arbeitsbereiche: internationale Handelspolitik, Privatisierung

### MitarbeiterInnen

**Viola Dannenmaier**, Dipl. und M.A. in Sozialwissenschaften, Arbeitsbereiche: Internationale Handels- und Investitionspolitik (seit 6/2011)

**Annelie Evermann**, Juristin und Sprachwissenschaftlerin Arbeitsbereich: Nachhaltige öffentliche Beschaffung (seit 5/2012)

**Markus Henn**, Politikwissenschaftler, Arbeitsbereiche: internationales Finanzsystem

**Nicola Jaeger**, Diplom-Geographin, Arbeitsbereiche: Internationale Handels- und Investitionspolitik (bis 03/2011)

**Isabel Lipke**, Dipl. Kauffrau, Arbeitsbereiche: Sekretariat, Mitgliederverwaltung, Finanz- und Lohnbuchhaltung

**Veselina Vasileva**, M.A. in Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaften, Soziologie, Arbeitsbereiche: nachhaltige öffentliche Beschaffung (seit 2/2011)

**Peter Wahl**, M.A. Gesellschaftswissenschaften und Romanistik, Arbeitsbereiche: Internationales Finanzsystem

